



BI: Anstoß ganz locker verpasst!

Baukräne kommen noch lange nicht

Oldenburg.- Ist nicht eigentlich bald Anstoß im neuen Stadion? Das fragen sich gerade viele in Oldenburg und erinnern sich wahrscheinlich an einen Artikel in der Nordwest-Zeitung (NWZ) vom Dezember 2022, wo es hieß, jetzt in diesem März rollt der erste Fußball an der Maastrichter Straße. „Soweit sind wir noch lange nicht“, sagt dagegen Klaas Brümman von der Bürgerinitiative KEIN StadionBau: „Auch wenn uns die Politik gerne weismachen möchte, dass schon bald die Bagger rollen.“ Es gäbe noch nicht einmal einen rechtskräftigen Bebauungsplan.

Das vorgesehene Areal hinter den Weser-Ems-Hallen sei obendrein eine sogenannte Gemeinbedarfsfläche, weshalb auch eine Änderung des Flächennutzungsplan erforderlich ist. „Auch das steht noch aus“, erklärt der Sprecher der Initiative: „Da die Sondernutzung Stadion rein gewerblich ist, kommt man um eine Änderung des Planes nicht herum.“ Sollte die Verwaltung bereits am 19. März die entsprechenden Anträge unverändert in den Bauausschuss einbringen, könnten die massiven Planungsmängel kaum behoben worden sein. Brümman: „Das macht die Planung angreifbar.“

Gegen die Planungen für ein zu 100 Prozent steuerfinanziertes Fußballstadion waren im November 2025 mehr als 1.000 Einwendungen von Bürgerinnen und Bürgern eingegangen.

Ob das Wettbewerbsrecht die Vollfinanzierung eines reinen Fußballstadions aus städtischen Mitteln in der vorgesehenen Form überhaupt zulässt, sei bislang ebenfalls offen. Schon im Februar 2023 hatte Oberbürgermeister Jürgen Krogmann (SPD) falsch behauptet: „Dieses Beihilfethema, das kriegen wir ganz locker, das ist beherrschbar, dazu haben wir eine Aussage des Büros“.

Brümman: „Nachdem der scheidende Oberbürgermeister bis heute viele Tausende unserer Steuer-Euros nur für die anwaltliche Beratung nach Brüssel geschickt hat, ist die wettbewerbsrechtliche Zulässigkeit der Vollfinanzierung auch drei Jahre nach seiner steilen Behauptung immer noch nicht geklärt.“

Denn offenbar ist bislang keine Entscheidung bei der EU-Wettbewerbskommission ergangen. „Warum die entsprechenden Schritte erst Ende vergangenen Jahres von der Stadt vorgenommen wurden, ist mir nicht erklärlich“, sagt Brümman. Das entsprechende Verfahren würde im Allgemeinen mindestens sechs Monate dauern. Vorher bereits den Bau zu beauftragen, sei absolut fahrlässig. Außerdem habe die CDU-Fraktion im Stadtrat deutlich erklärt, bevor keine rechtssichere Entscheidung in der Beihilfefrage vorliege, werde sie dem Projekt nicht zustimmen.

Die Initiative KEIN StadionBau hält die städtische Beihilfe für einen unzulässigen Eingriff in den europäischen Binnenmarkt.

Dass gerade in der Nähe der geplanten Fläche an der Maastrichter Straße tatsächlich Bagger im Einsatz sind, hat übrigens überhaupt nichts mit dem Stadionbau zu tun: Ein Netzbetreiber beginnt dort mit der Verlegung einer zusätzlichen Stromleitung über die Straßburger Straße in Richtung Pferdemarkt zum Anschluss an das Umspannwerk an der Brüderstraße.

Die Zeitschiene der Stadionplanung finden Sie hier:
<https://www.keinstadionbau.de/zeitschiene-stadionplanung>

9. März 2026

Für Rückfragen: Klaas Brümman, Tel. 0441 72508

Zum Hintergrund

Eigentlich hatten alle gedacht, die Pläne für einen Stadionneubau in Oldenburg seien längst im Papierkorb verschwunden. Aber nach seiner Wiederwahl kam Oberbürgermeister Jürgen Krogmann (SPD) im Frühjahr 2022 erneut mit seiner absurden Idee um die Ecke, eine Fußballarena direkt im Innenstadtbereich zu bauen. Innerhalb kurzer Zeit entstand eine Gegenbewegung, die sich einer sozial gerechten Stadtplanung und basisdemokratischer Kommunalpolitik, dem Schutz von Klima, Natur und Umwelt sowie einem verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeld in Zeiten von Inflation, Krieg und Klimakrise verpflichtet fühlt. Längst sind in der Bürgerinitiative KEIN StadionBau nicht mehr nur die direkten Anwohnerinnen und Anwohner des vorgesehenen Baugeländes an den Weser-Ems-Hallen engagiert, die unter dem aus der Zeit gefallenem Prestigeprojekt des Oberbürgermeisters besonders leiden werden.